

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen



**Kundgebung des Bündnisses BUNT statt braun in Stadt und Kreis Offenbach
am 3. Juli im Büsingpark**

Aktionen, Berichte und Ankündigungen

Jugendseminar „Jugend unterm Hakenkreuz“

Neues von der Günthersmühle

Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung!

Gegenkundgebung des Bündnisses BUNT statt braun in Stadt und Kreis Offenbach am 3. Juli in Offenbach

Kurzfristig tauchte zunächst ein Flyer der AfD auf, der eine Kundgebung in Offenbach ankündigte. Die Anmeldung wurde dann jedoch von einer Privatperson vorgenommen, jedoch mit den auf dem Flyer angekündigten Rednern, und zwar mit Dr. Christoph Berndt, Mitbegründer und Sprecher des Vereins „Zukunft Heimat e.V.“, im Jahr 2015 gegründet. Der Verein wird vom Verfassungsschutz Brandenburg als erwiesen rechtsextremistisch eingestuft. Berndt tritt bei Pegida-Demos als Redner auf und gehört zu den Corona-Leugner*innen. Er ist AfD-Fraktionschef in Brandenburg und Nachfolger des rechtsextremistischen Flügel-Manns Andreas Kalbitz, dessen Mitgliedschaft von der AfD annulliert wurde. Der Chef des Brandenburger Verfassungsschutzes nannte Berndt kürzlich - wie zuvor auch Kalbitz - einen "erwiesenen Rechtsextremisten". - Zahid Khan, im Rhein-Main-Gebiet seit langem für seine skurrilen Auftritte bekannt. Der selbsternannte Prophet missioniert hier seit Jahren vor sich hin und scharft dabei eine sehr überschaubare Anzahl an Jünger*innen um sich. Khan mixt christlich-religiösen Fundamentalismus mit islamfeindlichen Positionen und sucht bewusst die Nähe zu extrem rechten Zusammenhängen. Auch in den sozialen Medien teilt Kahn rassistische und islamfeindliche Postings, AfD-Wahlwerbung und scheut nicht davor zurück, deutlich seine Nähe zu der extrem rechten Partei zu zeigen. - Dennis Hohloch, Landtagsabgeordneter in Brandenburg, ist parlamentarischer Geschäftsführer der AfD-Fraktion im Landtag und galt als enger Vertrauter von Andreas Kalbitz. Hohloch ist privat mit Zahid Khan verbunden (liiert mit der Tochter Mary Khan).

Das Bündnis BUNT statt braun hat zu einer Gegenkundgebung aufgerufen, denn unwidersprochen kann in Offenbach kein rechtes Gedankengut verbreitet werden. Wir haben nicht massiv mobilisiert. Am selben Tag hat in Gelnhausen ein breites Bündnis ein Fest für Demokratie und Toleranz veranstaltet. Außerdem haben wir nicht erwartet, dass zu der Privatveranstaltung der Rechtsaußen viele Menschen aus Offenbach kommen. Das war dann auch so. Maximal 20 Teilnehmer*innen haben sich bei Khan und den beiden AfD-lern versammelt.

Unsere Gegenkundgebung war gut besucht und die Passanten nahmen gerne unsere Flyer mit. Ayhan Hishis vom Bündnis eröffnete mit seiner Rede die Kundgebung. Er sagte unter anderem, die Meinungsfreiheit sei ein hohes Gut. Wer sie aber für Hetze und Diskriminierung benutzt, betreibt Missbrauch. In den Redebeiträgen vom Ausländerbeirat, DIE LINKE, GEW, Jusos, NaturFreunde, Offenbacher Friedensinitiative, SPD, Solid Linksjugend und VVN BdA, wurde klar:

Wir dulden keine Auftritte von Politiker*innen, die Hetze gegen Menschen mit Migrationsgeschichte betreiben und versuchen, Offenbacher*innen aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Glaubens gegeneinander auszuspielen.



**Wir stehen ein für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte.
Hass und Hetze haben keinen Platz bei uns!**

Gedenken an den Überfall auf die Sowjetunion vor 80 Jahren

Am 22. Juni trafen sich ca. 50 Menschen zum Gedenken an die Opfer dieses Überfalls. Die erste Station war der Gedenkstein für die in Offenbach umgekommenen Zwangsarbeiter*innen. Heike Städter leitete mit Musik die Veranstaltung ein. Als erster Redner führte uns Wolfgang Reuter - ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main - die historischen Zusammenhänge dieses Überfalls vor Augen. Dann wurde eine Textcollage zu Gehör gebracht, die Barbara Leissing (VVN-BdA) zusammengestellt hatte. Darin ging es um die Schicksale der Zwangsarbeiter*innen, wie sie verschleppt wurden, wie sie in Offenbach vegetieren mussten, wie mitleidlos sie behandelt wurden und auch wie ihnen im Nachkriegsdeutschland immer noch kein Recht zuteil wurde. Den Text trugen vor: Hibba Kauser (Jusos und 069 vs racism), Daniel Siefka, Clara Teichmann (SSR) und Lissy. Jochen Zietlow und Clara Teichmann (OFI) legten im Anschluss den Kranz des Bündnisses am Gedenkstein nieder.



Die Teilnehmer*innen der Veranstaltung gingen danach zum Gräberfeld der Zwangsarbeiter*innen. Dort wurde der Kranz des Klubs Offenbach-Orjol niedergelegt. Werner Frei, der Vorsitzende des Klubs, erinnerte in seinen Gedenkworten an die lange Geschichte der Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Er warb für Verständigung mit den Völkern der ehemaligen Sowjetunion und wies auf die völkerverbindende Wirkung der Städtepartnerschaften hin. An dem Gedenken der Opfer beteiligte sich auch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Offenbach. Spontan legten Schülerinnen der Schillerschule Offenbach Blumen an den Grabsteinen nieder und zündeten Kerzen an.

Schließlich sprach noch Christa Führer-Rößmann für die OFI und das Bündnis gegen Feindbilder, vor allem in Bezug auf Russland. Sie verknüpfte dies mit Forderungen an die Bundesregierung, wirksame Schritte in Richtung auf Verständigung mit Russland, ein neues Vertragswerk zur Rüstungskontrolle und Abrüstung zu tun. Sie schloss mit den Worten: „Verständigung trägt dazu bei, diese Welt lebenswert zu erhalten. Nur gemeinsam haben wir eine Zukunft.“ Zum Abschluss trug Gabriele Scholz das Gedicht von Jewgeni Jewtuschenko „Meinst du die Russen wollen Krieg?“ auf russisch und deutsch vor. Heike Städter spielte die Melodie der Vertonung dieses Gedichts.

Fotos: Manfred Rößmann



EU-Grenzregime versus Menschenrechte

Veranstaltung zum Tag des Flüchtlings während der Interkulturellen Wochen in Offenbach

Freitag, 24. September um 19.00 Uhr
Stadtbibliothek, Herrnstr. 84, 63065 Offenbach

Menschenrechte - gegenüber anderen Ländern und Regionen immer groß herausgehängt - gelten für die Europäische Union (EU) nicht so sehr, wenn es um hierher flüchtende Menschen geht. Schon gar nicht an den Außengrenzen. Zum erschreckenden Inbegriff dieser menschenverachtenden Flüchtlingspolitik ist im letzten Jahr das Lager Moria auf der griechischen Insel geworden.

Beispielhaft für diese Politik ist leider auch das Flüchtlings-Abkommen, das die EU vor nunmehr fünf Jahren mit der Türkei abschloss.

Dieses Lager Moria auf Lesbos wurde im letzten Jahr Sinnbild für eine Flüchtlingspolitik der Europäischen Union, die auf Abwehr setzt und die eigenen menschenrechtlichen Grundsätze verrät. Angedeutet hatte sich dies allerdings auch schon durch das Abkommen der Europäischen Union mit der Türkei, das nun fünf Jahre besteht.

Mit mehreren Beiträgen – einer davon kommt von einer Journalistin, die auf Lesbos lebt und uns zugeschaltet wird, einem Filmausschnitt und der Ausstellung „Grenzerfahrungen“ (Pro Asyl) sollen die Entwicklungen der letzten Jahre an den EU-Außengrenzen am Beispiel von Türkei und Griechenland aufgezeigt werden.



Günter Burkart

Frieden in Bewegung

(weitere Infos: www.frieden-in-bewegung.de/blog)

DANKE für...

- tausende Teilnehmende
 - 55 Tagesetappen
- über 1100 gewanderte Kilometer
- 35 Empfänge bei Stadtvertreter*innen
 - 41 Veranstaltungen
 - hunderte Hefer*innen
- dutzende neue Mitglieder
- zahlreiche Kunst- und Kulturprojekte
- acht durchwanderte Bundesländer und Kantone in drei Ländern

www.frieden-in-bewegung.de



**Abschlusskundgebung am 4. Juli
im Konstanzer Stadtgarten**



**Kundgebung auf dem Frankfurter
Römerberg am 3. Juni**

Kalkabbau, Pilotenmord und bayerische Grenze

Ein „ausgelagerter“ ThemenAbend rund ums Gärtnerhäuschen kam gut an

Neunzehn Monate waren es her, dass ich einen unserer „ThemenAbende“ ansagen konnte. Dieses „Format“ nicht ganz einschlafen zu lassen, und sei's (Corona bedingt) nicht im, sondern rund um's Gärtnerhäuschen, das war ein wichtiger Grund für diesen Spaziergang. Zumindest sollte es ein Versuch sein.

Nicht wenig erstaunt war ich dann, an diesem Mittwoch vor einer so großen Gruppe zu stehen. So groß, dass wir sie im Häuschen gar nicht so einfach hätten unterbringen können - schon gar nicht unter den gegebenen Umständen.

So viele Teilnehmer*innen und zwölf Stationen mit reichlich Infos und Geschichten: Statt der geplanten guten Stunde waren es dann knapp zwei, bis wir wieder am Ausgangspunkt waren. Aber alle schienen doch recht zufrieden. Zumindest weisen die (unaufgeforderten) Spenden am Ende darauf hin.

Wie zu erwarten gab es bei der Einschätzung der historischen Almende Biebermark Differenzen. Lieber Johannes: Vielleicht wäre das ja mal einen Abend im Gärtnerhäuschen wert? - muss ja nicht zum Streit-Gespräch werden!

Günter Burkart



Jugend unterm Hakenkreuz - Eine Spurensuche

So hieß ein Seminarwochenende für Jugendliche vom 25. bis 27. Juni im Naturfreundehaus Günthersmühle.

Das Seminar war das erste gemeinsame Projekt dieser Art der Naturfreunde Hessen und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

Jutta Schmidt-Machado (NaturFreunde Hessen - Stärkenberatung), Barbara Leissing (VVN-BdA) und Gerald Reisert (NaturFreunde Offenbach) konnten sich über das große Interesse und die Anmeldungen von 17 Jugendlichen freuen. Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren nahmen an dem Wochenendseminar teil. Die meisten von ihnen sind Mitglieder der NaturFreunde aus verschiedenen Orten in Hessen.



Als bei unserem Jugendseminar „Jugend unterm Hakenkreuz“ auf der Günthersmühle unser Zeitzeuge Karl Löffert von seinen Erlebnisse als junger Mensch in der Hitler-Diktatur erzählt, war die Aufmerksamkeit aller Zuhörer sehr groß.



Die Jugendlichen konnten auch ihre Fragen zu dieser Zeit an Karl richten, der sie ausführlich beantwortete. Ein spannender Seminarabschnitt für alle. Weitere Eindrücke auf der Rückseite.

Den Organisator*innen war besonders wichtig, dass die Jugendlichen ihre Motivation und ihr Interesse für das Thema in eigene Aktivitäten umsetzen konnten. Nach der gemeinsamen Erarbeitung eines Zeitstrahls mit den wichtigsten Daten von 1933-45 konnten sie sich aus 10 Biografien eine aussuchen, um in kleinen Gruppen das für sie Interessanteste herauszusuchen und später zu präsentieren. Dafür standen ihnen Bücher, Fotos, Zeitungsartikel und weitere Dokumente zur Verfügung. Bei den Biografien hatten Barbara und Jutta Lebensgeschichten von Frauen und Männern aus Kassel, Offenbach und Frankfurt zusammengetragen, die während des Faschismus Kinder oder Jugendliche waren.

Höhepunkt des Seminars war der Besuch von Karl Löffert, geboren 1935, der die jungen Menschen mit dem Bericht über seine Kindheit und Jugend in den Bann zog. Bewegend und mit klarem Leitfaden berichtete er von Bombennächten in Offenbach, der Kinderlandverschickung und der einzigen Begegnung mit seinem Vater bei einem Besuch im Gefängnis. Die Seminar-Teilnehmer*innen hatten sich vorher viele Fragen an Karl überlegt, deren Antworten er alle in den eineinhalbstündigen Vortrag mit einbezog.

Am Sonntagvormittag sollten die Jungen und Mädchen versuchen, einen ausgedachten Tagebucheintrag der Person zu schreiben, dessen Biografie sie sich ausgesucht hatten. Zu einem bestimmten Tag, dem 1. Februar 1933 oder— bei den Jüngeren — dem 9. November 1938 sollte der Eintrag sein. Die danach vorgelesenen trieben nicht wenigen Tränen in die Augen. Mit viel Empathie handelten sie z.B. von den Ängsten der zweijährigen Edith Erbrich oder der Entschlossenheit der jungen Edelweißpiratin Gretel Maraldo.

In den Pausen und am Abend haben sich die Jugendlichen, die sich größtenteils vorher nicht kannten, schnell gut verstanden. Niemand wurde ausgeschlossen und alle hatten Spaß bei Gruppen- oder Kartenspielen.

Am Ende des Seminars stand die Frage, was das neue Wissen nun mit der Lebenswelt der Jugendlichen heute zu tun hat. Sie berichteten von beobachteten Diskriminierungen, Mobbing, Rassismus und Neofaschismus in der Schule oder ihrem Umfeld. Wie kann man als 13- oder 15-Jährige*r heute dagegen aktiv werden? Es kamen Vorschläge, dass Aufklärung über die NS-Zeit viel früher beginnen muss, sie wünschen sich Zeitzeug*innen-Gespräche, mehr Zivilcourage und Unterstützung. Sie erzählten, wo und wie sie schon aktiv sind und erhielten weitere Tipps.

Am Schluss steht noch der herzliche Dank an das Team in der Günthersmühle, das lecker gekocht, gegrillt, das Lagerfeuer und vieles mehr gemacht hat, um den Teilnehmer*innen ein schönes und unvergessliches Wochenende zu ermöglichen.

Barbara Leissing





Ein Leben mit klaren Grundsätzen

Artikel der Offenbach Post im Mai 2021 von Reinhold Gries

Es gibt Menschen, die Meinungen und Weltanschauungen wechseln können wie Socken. Der Rödermärker Karl Löffert (Jahrgang 1935) gehört nicht dazu.

Als politisch aktiver Mitbürger und Kunstfreund hat der wache 85-Jährige immer nach klaren Grundsätzen gelebt und gehandelt - was ihm nicht nur Freunde gemacht hat. Anders ist das in Offenbachs Klingspor-Museum, wo man Löfferts Stiftung - rare Holzschnitte des Expressionisten HAP Grieshaber - gerne angenommen und inventarisiert hat. Nach der Inventarisierung hofft der Stifter auf eine Präsentation, in etwa wie 2004, als seine Grieshaber-Blätter mit denen anderer Naturfreunde-Sammler im „Klingspor“ zum 90-jährigen Bestehen der Naturfreunde Offenbach zu sehen waren.

Urberach - Bei Kaffee und Kuchen im Wintergarten seines Urberacher Häuschens, in dem er seit 1974 mit seiner Familie lebt, geht der gebürtige Offenbacher Bub in die Vollen: „Man kann mich einen Alt-Linken nennen, Stalinist war ich nie. Mich interessiert bei allem die Menschwerdung. Dazu beschäftigt mich die Frage: Wohin soll es gehen in unserer Gesellschaft? Das hat mich zu Kunst und Kultur hingeführt und zum Maler und Holzschneider HAP Grieshaber.“

Nicht zufällig liegen dazu auf seinem Lesetisch Bücher wie „Die drei Leben der Hannah Arendt“, Erich Kästners geheimes „blaues“ Kriegstagebuch oder Halbmond-Verse der mesopotamischen Königstochter En-hedu-anna, der ersten überlieferten Schriftstellerin der Erde.

Löfferts Bildungsinteresse und soziales Engagement sind gekoppelt an Verletzlichkeit. Seinen gleichnamigen Vater Karl Löffert, der sehr unter den Nazis litt, lernte er kaum kennen. Es war für den achtjährigen Karl eine persönliche Katastrophe, als Löffert Senior 1943 im KZ Buchenwald ermordet wurde. In der alten Heimat der Löfferts in Offenbachs Liebigstraße weist ein „Stolperstein“ auf dieses Verbrechen hin.

Karl und sein Bruder waren nun Halbwaisen, wurden im Krieg Richtung Bergwinkel „ausgelagert“. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs schlug Mutter Löffert ihre Familie als Putzfrau durch - später wurde sie die erste geprüfte Floristin in Offenbach. „Sie weckte in mir den Hang zum Schönen, sie liebte Kunstgewerbe“, sagt der Sohn über die Frau, die mit ihm 1949 die erste Frankfurter Buchmesse in der Paulskirche besuchte. Was ihn dazu über Wasser hielt, war der Offenbacher Verein „Naturfreunde“: „Wenn wir Jungen nicht die Naturfreunde-Jugendgruppen gehabt hätten, wären wir völlig traumatisiert herumgelaufen.“

Das hinderte den 16-jährigen Leibnizschüler Karl nicht daran, das Gymnasium nach der Obertertia zu verlassen. Das Arbeiterkind machte eine Lehre als Schlosser beim Druckmaschinenhersteller Roland in Offenbach: „Es machte mir Spaß, Druckmaschinen zu betreuen und zu reparieren, die technische Seite des Druckens kennenzulernen.“ Auch die Wirkung der Farben und die Papierproduktion interessierten ihn. Dazu kam die politische Seite der Ausbildung.

Löffert wurde 1. Vorsitzender der Jugendvertretung bei Roland, befasste sich gerne mit Bildungsfragen. Das führte ihn zum Studium an Frankfurts Akademie der Arbeit. Als externe Kurse der Akademie in Frankfurts Schule für Sozialarbeit stattfanden, war Löfferts weiterer Weg in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit vorgeprägt: Er wurde Jugendsekretär der IG Chemie, erst in Hannover, dann in Köln und in Frankfurt.

„In Hannovers und Kölns Sozialausschüssen war das prima, in Frankfurt wurde das schwierig“, sagt Löffert, der die Ausbildung verändern wollte. Der IG Chemie in Frankfurt wurde er unbequem, als Jugendsekretär wurde er „kaltgestellt“. Was den Kämpfer nicht davon abhielt, weiterzuarbeiten und andere Aufgaben zu übernehmen.

Ins Weltbild des jungen Löffert passte seine Frau Gerti, eine Sudetendeutsche, die durch die Hölle eines Antifa-Lagers gehen musste. Sie hatte er über Urberacher Naturfreunde kennengelernt, beide wuchsen zur Einheit zusammen. Seine Frau arbeitete beim Insel-Verlag in Frankfurt, was beider bibliophile Passion beförderte. Als Naturfreunde waren sie ebenso humanen und politischen Idealen zugetan wie Literatur und Kunst. Das Idol des Paares – und vieler anderer Naturfreunde – war Helmut Andreas Paul (HAP) Grieshaber, der es bis zu seinem Tod 1981 verstand, große künstlerische Fähigkeiten mit politischem Engagement zu vereinen.

Bei den Löfferts sammelte sich so über die Jahre viel Grieshaber an, vor allem Holzschnitte auf Papier. Darunter sind Drucke zum Hauptwerk „Der Baseler Totentanz“, Plakate zum 1. Mai und Malerisches wie Grafisches, an dem man sieht, wie nah der unbequeme Schwabe von der Alb seinem Vorbild Picasso war. Löffert dazu: „Grieshaber hatte die gleichen Ideale wie wir Ostermarschierer und Friedensbewegten. Er drückte aus, was uns beschäftigte. Er machte Kunstprojekte zum Bauernkrieg von 1525, der ersten sozialen Revolution in Deutschland. Uns einte der Kampf gegen Notstandsgesetze, Umweltzerstörung und Atomkraftanlagen. Wir Naturfreunde waren die ersten, die heftig gegen Naturzerstörung demonstrierten.“ Mit „wir“ meint Löffert auch Offenbacher Naturfreunde wie den späteren Oberbürgermeister Walter Buckpesch, Ingenieur Erich Nagel oder den VHS-Vorsitzenden Rolf Ringwald und dessen Frau Lore, die Führungen zu Bauernkriegsstätten organisierten.

Daneben wuchs sein Interesse für Urberachs Geschichte, auch für den legendären Urberacher SPD- und KPD-Landtagsabgeordneten Aloys Rink und die Situation NS-Verfolgter aus Rödermark.

Löffert will Missverständnissen vorbeugen: „Grieshaber wurde attackiert wegen einer Figur gegen den Korea-Krieg, die nie verstanden wurde - wie meine Teilnahme an der Vietnam-Hilfe. Mein Vergehen war, dass ich eine Aktie einer Nähfadelfabrik in Haiphong kaufte.“ Sobald der bewegte Mann über sein Vorbild spricht, arbeitet sein ganzer Körper: „Grieshaber war nicht eindimensional, er hat andere Dinge verarbeitet, in herrlichen, manchmal dramatischen Farben wie bei den Gouachen zum Baseler Totentanz. Seine Malbriefe zeigen ihn als großen Maler, seine Arbeiten zur Josephslegende sind einzig.“ Löffert, ein Kind der Arbeiterbewegung, trägt solche Begeisterung durch die Unwägbarkeiten seines Lebens. Seine Verehrung für Grieshabers Kunst möchte er mit vielen teilen – ein Grund für seine Stiftung ans Klingspor-Museum.



Nach einem Holzschnitt wurde dieses Grieshaber-Plakat gedruckt, das Karl Löffert präsentiert.

© Gries

„Fest der Vereine“ am Samstag, 28. August

Einladung für das nächste Vorbereitungstreffen

Montag, 12. Juli um 20 Uhr auf der Günthersmühle

Mittlerweile haben hierzu bereits zwei Vorbereitungstreffen stattgefunden. Einmal in digitaler Form (Teilnehmer*innen NF Ralf + Gabi und weitere 6 Teilnehmer*innen) und das zweite Mal in Präsenz (Teilnehmer*innen: NF Gerald + Gabi und weitere 5 Interessierte).

Da nicht jeder Verein ein eigenes Fest „auf die Beine stellen kann“ haben sich die an beiden Treffen teilnehmenden Vereinsvertreter*innen auf ein gemeinsames Fest geeinigt. Von uns wurde daraufhin das Gelände der Günthersmühle vorgeschlagen. Wir haben dabei an unsere Zeltwiese gedacht. Hier könnte eine kleine Bühne aus 12 Europaletten errichtet werden, auf der dann am Veranstaltungstag die Darbietungen der interessierten Vereine stattfinden könnten. Ein kleiner musikalischer Beitrag unsererseits (oder auch zwei) wäre zum Beispiel toll.

Als Termin des Festes wurde von den bereits gewonnenen, mitveranstaltenden Vereinen der 28. August bevorzugt. Das Fest könnte schon am frühen Nachmittag starten. Der Beginn richtet sich nach dem zusammengetragenen Programm.

- Wer sich eine eigene Darbietung vorstellen kann ...
- Wer eigene Ideen einbringen kann/will ...
- Wer die neuesten Infos aus erster Hand erfahren möchte ...
- Wer bei der Planung eines solchen Vereinsfestes unterstützen möchte ...
- Wer am Festtag und bei dessen Vorbereitungen an den Tagen zuvor unterstützen kann ...
- Wer kritische Punkte ansprechen oder Bedenken äußern möchte ...
- Wer Lust und Zeit hat ...

... ist gerne bei dem nächsten Vorbereitungstreffen auf der Günthersmühle am 12. Juli um 20 Uhr eingeladen.

Unsere vorgeschlagene Beteiligung (außerhalb des künstlerischen bzw. musikalischen Rahmenprogramms) ist der Getränkeverkauf. Eventuell auch ein Angebot an frisch gezapftem „Wiesener Bier“, zum Beispiel mit einem Getränkestand wie an unserem Sommerfest. Der Erlös des Getränkeverkaufs verbleibt bei den Offenbacher NaturFreunden.

Ein Ergebnis unserer Zukunftswerkstatt war ein erweitertes Angebot von Veranstaltungen auf unserer Günthersmühle. Auch hatten wir in diesem Zuge über den Wunsch nach einer Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Vereinen gesprochen. Das geplante gemeinsame Fest am 28. August könnte ein Anfang sein.

In der Planung befindet sich noch Einiges, wie das Veranstaltungsprogramm auf der Bühne oder die Beteiligung anderer Vereine, wie zum Beispiel das gemeinsame Angebot eines Grillstandes, den Verkauf von Kaffee und Kuchen, etc. ... Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt ...

Den Abschluss des Festes wird Heavy Rock e. V. übernehmen. Die Organisatoren dieses Vereins möchten zum Ausklang des Tages der Vereine eine kleine musikalische Abendveranstaltung durchführen.

So, wir denken, wir haben mit diesen Zeilen von den vergangenen Vorbereitungstreffen umfangreich berichtet. Jetzt seid ihr dran!

Wir freuen uns jedenfalls über eure Unterstützung, egal in welcher Form.

Eure NaturFreunde Ralf, Gerald und Gabi

Ach, noch was:

Über einen eigenen Verteiler wird immer zu den Vorbereitungstreffen eingeladen und von den Ergebnissen der Treffen berichtet. Wer Interesse an diesen Mails/Infos hat, teilt uns bitte seine E-Mail-Adresse unter goeffentlichkeit@naturfreunde-offenbach.de mit.

Neues von unserer Mühle

Wie ihr aus dem zweiten Newsletter wisst, hatten wir uns entschlossen ab Himmelfahrt, 13. Mai, immer sonntags und feiertags von 14 bis 16 Uhr ein To Go Angebot anzubieten.



Wir starteten mit dem bei unseren Gästen beliebten Handkäse mit Musik (im Pfandglas). Das sollte ein Anfang sein, weitere Angebote sollten folgen ...



Dann ging alles doch schneller als gedacht ... Die Günthersmühle öffnete ab 29. Mai unter Corona Stufe 1. Nur Getestete, Geimpfte und Genesene durften unseren Biergarten besuchen.

Wie in der vergangenen Saison haben wir die Sitzgelegenheiten großzügig verteilt auf dem Gelände platziert.



Mit der Unterstützung unseres Mitglied K.-H. Hertsch haben wir jetzt für unsere Sitzmöglichkeiten Karten mit Tischnummern. Diese könnt ihr gerne bei eurem Dienst auf die Tische verteilen. Das unterstützt hoffentlich auch bei der Essensbestellung und der Dokumentation der Gästedaten.





Dank Robert Hüpenbecker schmücken die Tischkärtchen auch Fotos aus unserem umfangreichen Fotoarchiv.



Ab 3. Juni gilt die Corona-Stufe 2. Ein Besuch von Gruppen à 10 Personen plus Genesene und Geimpfte ist möglich.

Wir haben unsere Gäste gebeten, bei ihrem Besuch unseres Außengeländes die „Regeln“ zu beachten. Doris hatte diese Bitte mit folgenden Worten formuliert:

„So helfst ihr mit, euch einen angenehmen Aufenthalt und uns Ehrenamtlichen einen stressfreien Ablauf zu ermöglichen. Im Vergleich zu dem, was wir in den vergangenen Monaten durchleben mussten, sind das Kleinigkeiten. In diesem Sinne freuen wir uns, wieder für euch da zu sein.“

Unsere Gäste zeigten Verständnis und waren froh, dass nun ein relativ großes Stück Normalität zurückgekehrt ist.



Zum Saisonstart haben wir dank Micha einen professionellen Grillstand. Die einzelnen Elemente können wir auch in Zukunft nutzen, zum Beispiel für unser Sommerfest.



Die Öffnung mit Stufe 2 gab uns allen Grund den Besuch vieler unserer Senioren kurzfristig zu organisieren (dank Gerald und Günter).

So konnten sich viele nach langer Zeit am 11. Juni in großer Runde mal wiedersehen. Es gab viel zu erzählen

Die Unterstützung eurerseits ist immer herzlich willkommen, auch wenn es sich „nur“ um einen Dienst für einen Tag handelt. Dass wir die Bewirtschaftung unserer Günthersmühle nur gemeinsam gewährleisten können, war auch in den vergangenen Jahren unser „Erfolgsrezept“.

Auf der Seite 15 findet ihr die offenen Termine, an denen wir unbedingt noch Unterstützung brauchen. Bitte schaut doch mal, ob da von eurer Seite etwas möglich ist.

Eure Rückmeldungen bitte an fgmuehle@naturfreunde-offenbach.de.

Für jede Hilfe sind wir dankbar.

Auch über euren Besuch auf der Günthersmühle freuen wir uns.

Eure Fachgruppe Mühle

Senior*innen-Treffen im 3. Quartal

Mittwoch, 14. Juli, 17 Uhr,
Gärtnerhäuschen

Mittwoch, 11. August, 17 Uhr,
Gärtnerhäuschen

Mittwoch, 8. September, 17 Uhr,
Gärtnerhäuschen

Ausflug zur Günthersmühle Mittwoch, 21. Juli

Die Senior*innen treffen sich wieder auf der Günthersmühle. Renate und Rita sorgen für das leibliche Wohl. Es ist geplant, zwischen 11 und 12 Uhr auf der Mühle einzutreffen.

Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei Herbert Dietrich: 0163 3738602 oder 069 78806745. Beim Treffen am 14. Juli im Gärtnerhäuschen wird u. a. besprochen, welche Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Boulen

Wir boulen weiter! **Donnerstags ab 14 Uhr** am Gärtnerhäuschen.

Sommerfest Günthersmühle

Samstag, 7. August ab 14 Uhr

Sonntag, 8. August ab 11 Uhr

Unser diesjähriges Sommerfest findet statt. Weitere Infos erhaltet ihr über ein Newsletter.

Musik-Matinee mit Live-Musik und Ehrung der Jubilar*innen

Sonntag, 29. August um 11 Uhr
vor dem Gärtnerhäuschen

Unsere Musik-Matinee mit Ehrung der Jubilar*innen findet in diesem Jahr wieder statt. Die Jubilar*innen erhalten noch eine gesonderte Einladung. Weitere Infos erhaltet ihr über ein Newsletter.

Neue Mitglieder

**Sylvia Feuerstein, Thomas Vollrath mit
Frida und Robin
Rolf Becker
Hannes Irrgang.**

Herzlich Willkommen!

Geburtstage

Im 3. Quartal feiern folgende Mitglieder einen „runden“ Geburtstag (wie immer erst ab 60):

Marion Schöppner
65 Jahre am 1. Juli

Elfriede Coppik
75 Jahre am 5. Juli

Jürgen Blümmel
60 Jahre am 11. Juli

Karin Rohr
60 Jahre am 19. Juli

Karl-Heinz Ebert
80 Jahre am 24. Juli

Peter Nosti
75 Jahre am 30. Juli

Petra Buckpesch
65 Jahre am 31. Juli

Ralf Hinterkircher
60 Jahre am 2. September

Hans Sickenberger
70 Jahre am 10. September

Beate Schmitt
60 Jahre am 26. September

Und wir gratulieren

Sophia Iby
zum 18. Geburtstag am 21. Juli

Adrian Hannen
zum 16. Geburtstag am 3. September

Nicola Hannen
zum 16. Geburtstag am 3. September

Hannes Maas
zum 10. Geburtstag am 3. September

**Wir wünschen euch allen einen
schönen Geburtstag.**



Unterstützung herzlich willkommen!

Folgende „Dienstplan-Lücken“ warten noch auf eure Unterstützung:

Freitag abends, 23. Juli	2 Personen
Samstag, 24. Juli	4 Personen
Sonntag, 25. Juli	4 Personen

Gibt es eventuell ein Team das unterstützen könnte?

3. Ferienwoche	2 Personen
2. bis 6. August	Unterstützung von Peter und Walli

Sommerfest	jede Menge Helfer gesucht !!!
7. und 8. August	

4. Ferienwoche	1-2 Personen
9. bis 13. August	Unterstützung von Petra

Freitag abends, 13. August	2 Personen
Samstag, 14. August	4 Personen
Sonntag, 15. August	4 Personen

Gibt es eventuell ein Team das unterstützen könnte?

5. Ferienwoche	2-4 Personen
16. bis 20. August	Gibt es eventuell ein Team ?

Freitag abends, 20. August	2 Personen
Samstag, 21. August	4 Personen
Sonntag, 22. August	3 Personen

Samstag, 28. August	3 Personen
Sonntag, 29. August	4 Personen

Im September ist noch Unterstützung an allen Wochenenden gefragt. Hier habt ihr so zu sagen die freie Auswahl und könnt euch euren Wunschtermin aussuchen.

Rückmeldungen bitte an: fgmuehle@naturfreunde-offenbach.de

Für jede Hilfe sind wir dankbar.

**Das nächste Bläddsche erscheint Anfang Oktober 2021
Redaktionsschluss ist der 1. September 2021**

Impressum

Redaktion:

Johannes Borst-Rachor,
Günter Burkart, Gabi Herbert,
Brigitte Jäger, Iris Rebaudo,
Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:

fgoeffentlichkeit@naturfreunde-offenbach.de

Beitragskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE35 5055 0020 0009 0053 90

Vereinskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE48 5055 0020 0009 0055 44

Günthersmühle-Konto:

Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF - IBAN:
DE 23 5055 0020 0009 0023 08

1. Vorsitzender der OG:

Johannes Rachor
borst-rachor@t-online.de

Hausbelegung

Günthersmühle:
Tina Flügge
Tel.: 02324/73061
mittwochs und donnerstags
von 10 bis 15 Uhr
guenthermuehle@t-online.de

NFH Günthersmühle:

Günthersmühle 1
63599 Biebergemünd/Kassel
Tel.: 06050 / 7066

Internet-Homepage:

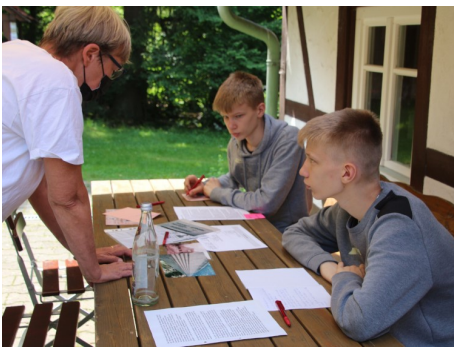
www.naturfreunde-offenbach.de

Facebook:

NaturFreunde Offenbach

Mitgliederverwaltung:

naturfreunde.offenbach@t-online.de



**„Bilder sagen
mehr als 1000
Worte“
heißt es ...**

